

# Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 35

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Spezialitäten, wie auch die Firmen, die Qualitätssarbeit anstreben, und in besonders großer Zahl die seit der Landesausstellung neu gegründeten Industrien, die eine hervorragende Attraktion für die Messebesucher sein werden. Dazu kommt eine größere Reihe von Kollektivausstellungen. Diese unerwartet starke Beteiligung wird besondere organisatorische Maßnahmen zur Überwindung des heute schon fühlbaren Raummangels erfordern. Es ist daher sowohl für die Messeleitung wie für die eingeschriebenen Firmen vorteilhaft, wenn alle, die sich an der Schweizer Mustermesse zu beteiligen gedenken, ihre Anmeldungen nicht weiter hinausschieben.

### Holz-Marktberichte.

**Holzganten in der March.** (Korr.) An einer Holzgant in Schülbelbach wurden folgende Preise erzielt: Ein Holzschlag der Genossame „Selbberg“ zu Fr. 25.20 pro Festmeter; gefälltes Holz der Genossame „Källe“ zu Fr. 48 per Festmeter.

**Holzpreise im Kanton Glarus.** Die Gemeinde Matt hat ihren diesjährigen Holzschlag per Kubikmeter zu Fr. 65.50 verkauft.

**Die Holzsteigerung in der Hardt bei Junzgen** (Baselland) vom 18. November war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Es wurden Preise pro m<sup>3</sup> erzielt von Fr. 50.50 bis Fr. 58 je nach Qualität und Einzelkäufe bis Fr. 64 für schöne Sägerannen, so daß der Durchschnittspreis auf Fr. 56—57 zu stehen kommt.

**Vom aargauischen Holzmarkt.** Ein Fachmann widmet in der „N. Z. Z.“ den großen Holzsteigerungen im fünften und vierten aargauischen Forstkreise eine bemerkenswerte Besprechung. Einläßlich befaßt er sich zunächst mit den Resultaten der Kollektivsteigerung in Aarburg unter Leitung des Kreisforstamtes V in Zofingen. Es sind 620,550 Fr. für 11,105 m<sup>3</sup> oder Fr. 56.40 per Durchschnittsfestmeter erzielt worden. Nun erfährt man über den Gang der Steigerung noch folgendes: 20 Partien fanden beim ersten Ausruf keine Nehmer, weil die Schätzungen durch die Käuferschaft als zu hochstehend nicht akzeptiert werden wollten. Beim zweiten Ruf und unmittelbar nach der Steigerung aber konnten sämtliche Lose fast durchgehend zu den Schätzungen und zum Teil auch etwas höher losgeschlagen werden. Drei Verkäufer bequeinten sich zu dem steigerungstechnisch und finanziell oft recht verhängnisvollen Mittel der Voranschlagsreduktion. Wenn sich dessen Folgen auch nicht in vollem Umfang geltend machen konnten, so tritt lediglich der Umstand hinzu, daß 132 Partien beim ersten Ruf bereits verkauft wurden. 40 Lose erzielten einen über die Schätzungen gehenden Erlös und der Rest ging zu den forstamtlichen Taxationen ab. Gegenüber dem verflorenen Wirtschaftsjahr betragen die Preisausschläge je nach Sortiment 41 bis 70%, wogegen diejenigen im IV. Forstkreise (Aarau) 52—90% erreichten. Hierbei dürfen wir nun allerdings nicht vergessen, daß die letztjährige Steigerung in Aarburg bereits schon nicht unwesentliche Preisausschläge zeitigte, die hier rechnerisch zum Ausdruck kommen. Was hier über die Fichten und Tannen gesagt ist, gilt auch von den Föhren. Beim Studium der Tendenz des Marktes ergibt sich ein Preisrückgang von 2—11% innert Monatsfrist. Allgemein ist zu bemerken, daß im Juli 1915 eine Hauffe in den Rundholzpreisen sich einleitete, die bis Mitte Oktober 1916 anhielt und in den Santerlösungen der Stadiforstverwaltung Zofingen ihren Kulminationspunkt erreichte. „Wir dürfen uns mit Recht fragen, schreibt man der „N. Z. Z.“, wo die Gründe für die nunmehr konstatierte rückläufige Bewegung der Preise auf dem Holzmarkt zu suchen sind.“ Für die Beurtei-

lung dieser Tatsache ist nicht unwesentlich, daß an der Steigerung von Aarburg vom 26. Oktober die Ringbildung der Käuferschaft zum vollen Ausdruck kam. Die getroffenen Vereinbarungen hielten fast durchgehend stand, wodurch die freie Preisbewegung behindert war. Aber offenbar sind die Holzpreise auch auf einem Niveau angelangt, das dem Käufer den ordentlichen Geschäftsgewinn zu schmälern droht. Nur unter solchen Umständen ist es möglich, daß eine freie Konvention bei einer so zahlreichen und aus allen Landesgegenden zusammengesetzten Käuferschaft halten kann. Dann aber dürfte die Erschwerung der Ausfuhr für Schnittwaren auch das ihrige beigetragen haben. Die Ungewißheit der Zukunft, das Risiko usw. müssen sich selbstverständlich in der Preisbildung widerspiegeln. Für die nächste Zukunft dürfte der Holzmarkt vor größeren Schwankungen weder in der einen noch in der andern Richtung verschont bleiben, sofern nicht politische Einflüsse dazwischen treten.

### Verschiedenes.

**Lehrlingswesen im Kanton Graubünden.** Eine Motion, welche die Schaffung eines Lehrlingsgesetzes verlangt, ist erheblich erklärt und von der Regierung angenommen worden. Dieses Gesetz soll neben dem gewerblichen auch den kaufmännischen Stand einbeziehen.

**Die Einführung neuer Industrien im Kanton Bern** hat seit Kriegsbeginn die Sekretariate der Kantonalen Handels- und Gewerbekammer in Bern und Biel viel beschäftigt. Für den alten Kanton handelte es sich insbesondere um die verschiedenen Zweige der Heimarbeit im Berner Oberland. Es set an die Spielwarenindustrie und an die Klöppelei im Lauterbrunnental erinnert. Nun hat das kantonale Gewerbemuseum in Verbindung mit der Handelskammer neuerdings der Herstellung von Spanschachteln und Spankörben im Frutigtal die Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Industrie soll als Ersatz dienen für die eingegangene Zündholzschachtelfabrikation als Heimarbeit. Eine gut motivierte Eingabe der Heimindustriegenossenschaft Frutigen, die eine Subvention vom Staate zur Anschaffung von Maschinen verlangt, lag der Kammer vor. Nach eingehender Diskussion wurde dieses Subventionsbegehren einstimmig gutgeheißen und in befürwortendem Sinne an die Direktion des Innern geleitet. Vom Berner Sekretariate wurde besonders nachgesehen, daß für den Absatz der Spankörbe und Spanschachteln nicht nur im Inland, sondern auch auf dem Exportmarkt gute Aussichten vorhanden seien.

**Komprimierte und abgedrehte, blanke**



**Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel**

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.